

Als Evangelium für den Tag der Kreuzigung des HErrn (Karfreitag) hören wir den vorgeschlagenen Predigttext, der bei Lukas im 23. Kapitel steht.

Es wurden auch andere hingeführt, / zwei Übeltäter, daß sie mit JEsus hingerichtet würden.

Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, / kreuzigten sie ihn dort / und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.

Jesus aber sprach: Vater, / vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider / und warfen das Los darum.

Und das Volk stand da / und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.

Es verspotteten ihn auch die Soldaten, / traten herzu und brachten ihm Essig und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber!

Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König.

Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst / und uns!

Da wies ihn der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, / der du doch in gleicher Verdammnis bist?

Wir sind es zwar mit Recht, / denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Und er sprach: Jesus, / gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Und es war schon um die sechste Stunde, / und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde,

und die Sonne verlor ihren Schein, / und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei.

Und Jesus rief laut: Vater, / ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

--- DIE ALTARKERZEN WERDEN GELÖSCHT ---

Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, / pries er Gott und sprach: Fürwahr, / dieser ist ein frommer Mensch gewesen!

Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, / schlugen sie sich an ihre Brust / und kehrten wieder um.

Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, / auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, / und sahen das alles. (Lukas 23,32-49; Tag der Kreuzigung des HErrn. Karfreitag, 2022 - Neue Reihe IV)

Evangelium unseres Herrn JEsus CHristus! (II Thessalonicher 1,8)

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

wir schauen heute einmal auf die Menschen u n t e r u n d n e b e n dem Kreuz JESU CHRISTI / und teilen sie ein, in drei Gruppen: zuerst die, die a u f A b s t a n d bleiben, / sodann die, die als T ä t e r in den Blick kommen, / schließlich die, die Z e u g e n d e r B o t s c h a f t werden, die sich mit dem Kreuz JESU verbindet. Distanzierte, / Täter, / Zeugen: Denen lasst uns nachgehen / und jeweils schauen, welches besondere I n t e r e s s e sie mitbringen.

Bei denen auf Abstand, die **von ferne standen**, ist es eigentlich sonnenklar: Sie wollen das, was jeder von uns will, wenn es brenzlich werden sollte, / nämlich m i t h e i l e r H a u t d a v o n k o m m e n. Um das zu erreichen, muss man fliehen. Aber die alte Verbundenheit mit dem Gekreuzigten erlaubt dies nicht. Und so suchen sich die Weggefährten JESU erst einmal einen passenden Platz: weit genug weg, um nicht als Kollaborateur, als Mittäter, belangt zu werden - eine Gefahr, die wirklich bestanden hatte, denn wir erleben am Kreuz ja, wie eine Weltmacht ein Todesurteil vollstreckt / und also wirklich keinen Spaß versteht.

Zum anderen immer noch nah dran, / auf Sicht sozusagen. Was wird passieren? War es das jetzt wirklich? Musste das so kommen? Ja, auch eine gehörige Portion Mitleid wird dabei gewesen sein. So weit, so menschlich.

Aber was hat das mit unserem G l a u b e n zu tun? Ja, w i e n a h e lassen wir das Kreuz JESU a n u n s h e r a n? Bekennen wir uns zu Ihm, / auf die Gefahr hin, von der Welt in Mithaftung genommen zu werden - **Du bist auch einer von denen** (Lukas 22,58)? Was hätten wir zu befürchten? Keine Hinrichtung, / auch keine Schläge - aber das könnte auch in unseren Reihen schon anders sein, wenn ein gewalttätiger Partner Frau und Kinder daran hindern will, in die Kirche zu gehen.

Was hätten wir noch zu befürchten? Belächelt zu werden, / provoziert, bei Dingen mitzumachen, die wir als Christen eigentlich nicht wollen? Und weil das die anderen wissen, verlangen sie's erst recht von uns? Du bist nur dann einer von uns, wenn du auch mitmachst?

So finden wir Christen uns also, am Karfreitag, bei **allen Bekannten** JESU / sowie bei den **Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren**, wieder. Ängstlich damit beschäftigt, Abstand und Nähe zum Kreuz immer wieder neu zu justieren. Wie gesagt: die eigene Haut zu retten.

II

Sodann die nächste Gruppe, / die der T ä t e r, der Übeltäter. Nein, damit sind nicht automatisch die beiden **Übeltäter** gemeint, die zusammen mit JESU gekreuzigt worden sind. Sondern nur der erste von diesen beiden, / zusammen aber mit den **Oberen** und den **Soldaten**, / zusammen also mit denen, die ihn ans Kreuz gebracht hatten, seine Richter und Peiniger - die also, mit denen dieser eine **Übeltäter** ja eigentlich auch zu verhandeln hätte. Aufzubegehren gegen Urteil und Behandlung und Vollstreckung - »Wie könnt ihr nur!«

Aber stattdessen erleben wir eine bemerkenswerte E i n i g k e i t von **Übeltäter, Oberen** und **Soldaten**: Sie argumentieren gegenüber JESU a l l e g l e i c h. **Er helfe**

sich selber, ist er der Christus, spotten die Oberen. **Bist du der Juden König, so hilf dir selber!**, **spotten** die Soldaten. Und der eine Übeltäter **lästert** in gleicher Weise: **Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst** - und nur das eine unterscheidet ihn von den anderen Spöttern, nämlich dass er sein Interesse offen be n e n n t, das er selbst wohl haben muss: **Hilf dir selbst / u n d u n s !** Wobei wir nicht wissen, wie ernst er das gemeint haben könnte.

Warum dieser Spott? Als Übeltäter sind sie alle nah am Geschehen - Richter, Vollstrecker und Delinquenten -, / aber sie müssen das Geschehen ebenfalls, auf ihre Weise, a u f A b s t a n d h a l t e n, / weil es eigentlich nicht zu ertragen ist: dass da ein Unschuldiger hingerichtet wird. Und man selbst umso offensichtlicher dasteht (oder hängt), als Schuldiger.

Wir lernen daraus: Solange wir u n s e r e S c h u l d n i c h t a n e r k e n n e n wollen, / solange werden wir für das Kreuz Jesu nur Spott übrig haben können - das ein Schächer, Richter und Henker. Doch versehen mit Spott wird das Kreuz Jesu für sie kein Heil bringen.

III

Schließlich aber die Bekenner in der Nähe: nicht nur der zweite **Übeltäter** und der römische **Hauptmann**, / sondern auch das **Volk**. Es stand eben nicht **von ferne**, sondern in der ersten Reihe. Gab es etwas zu sehen, / gar etwas zu gaffen? Natürlich gab es das; warum sollte das früher anders gewesen sein als heute?

Aber eines ist dann vielleicht doch anders: dass **sie sich a n i h r e B r u s t s c h l u g e n**, bevor es heimwärts ging. Das **Z e i c h e n d e r B u ß e**. Die dämmernde Einsicht: Eigentlich **m ü s s t e i c h** dort gekreuzigt sein / und nicht dieser eine Unschuldige. Buße und Demut. Und damit ein erstes **B e k e n n t n i s**. Keine Wertung. Keine Berichterstattung. Nicht dieses gebannte Starren auf ein Unglück. Sie enthalten sich einer Auswertung, wie sie **Obere** und **Soldaten** und der erste **Übeltäter** geliefert hatten: »Wäre er's, dann würde er ...«.

Nein, der zweite Schächer fasst in Worte, was das Volk durch die Geste der Buße stumm zum Ausdruck gebracht hat: dass sie gekreuzigt sind, **mit Recht, denn sie empfangen, was ihre Taten verdienen**. Und dieser zweite Schächer wird selig gepriesen: die Haltung von Demut und Buße, die Haltung des Glaubens, die ihm das Paradies in Aussicht stellt.

Schließlich der Chef der Soldaten, der **Hauptmann**. Ja, es ist nicht der Schriftgelehrte und auch nicht der Priester, / sondern es ist der **h e i d n i s c h e O f f i z i e r**, der das Christusbekenntnis ablegt: **Dieser ist ein frommer Mensch gewesen**, ein »gerechter« / und damit eben der, auf den Sein Volk gewartet hat. Denn **CHristus i s t d e r G e r e c h t e**, / **JESus i s t d e r F r o m m e** / und **m a c h t g e r e c h t** alle, die an Ihn glauben und Ihn bekennen. Selbst einen **Übeltäter** wie den zweiten Schächer. Denn um eines solchen Wunders willen, um die Verlorenen zu retten, hat Jesus den Tod am Kreuz auf sich genommen.

(44) **Era circa l'ora sesta, / e si fecero tenebre su tutto il paese fino all'ora nona;** (45) **il sole si oscurò. La cortina del tempio si squarciò nel mezzo.**

(46) **Gesù, gridando a gran voce, disse: «Padre, nelle tue mani rimetto lo spirito mio». Detto questo, spirò.** (47) **Il centurione, veduto ciò che era**

accaduto, glorificava Dio dicendo: «Veramente, quest'uomo era giusto».
(48) E tutta la folla che assisteva a questo spettacolo, / vedute le cose che
erano accadute, / se ne tornava battendosi il petto. (49) Ma tutti i suoi
conoscenti e le donne che lo avevano accompagnato dalla Galilea / stavano a
guardare queste cose da lontano. (Luca 23:44-49)

R i a s s u n t o: È importante, regolare la distanza tra se stesso e le cose pericolose nella vita. Gesù crocifisso, era d'avvero pericoloso, / per **tutti i suoi conoscenti**. E a causa di questo pericolo i suoi discepoli **stavano a guardare queste cose d a l o n t a n o**. E non erano capaci di dire o di fare qualcosa di conveniente. Erano quasi come paralizzati. Ma la **folla** che non ha udito le prediche di Gesù, la **folla** fa quasi intuitivamente che è conveniente: **se ne tornava battendosi il petto**. È l'espressione di penitenza, / e sotto la croce di Gesù, morto per noi tutti, per salvarci, / la penitenza è l'azione la più conveniente. E poi questo **centurione**: non era giudeo, ma pagano; non era del popolo ma della guarnigione; non era civile, ma soldato. È l'uomo che confessa Gesù; le parole del **centurione** sono la prima confessione cristiana dopo la morte di Gesù. Ecco, questa morte e la resurrezione, questo vangelo non è solo la salvezza dei giudei, ma anche dei pagani, di noi.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)